

Die alte Volksschule in Stapelage - für die, die interessiert sind, hier eine etwas längere Erklärung (denn die Materie ist nicht ganz einfach):

Im Jahre 1951 wurde in Hörste am Hörster Bruch neben dem Feuerwehrhaus die neue Volksschule eröffnet. Wir werden darauf in einigen Beiträgen demnächst noch zurückkommen. Bis dahin mussten die Hörster Kinder nach Stapelage zur Volksschule gehen.

Die erste Schule in Stapelage gab es schon seit 1604. Die Schulgründung erfolgte hauptsächlich wegen einer neuen Kirchenordnung, mit der sichergestellt werden sollte, dass die Jugend die Reformation und die Lehren Luthers genügend verinnerlichte. Es ging also um das Lernen von Kirchentexten, nicht um eine Schule, wie wir sie uns heute vorstellen. Schwerpunkt war das Lesen von religiösen Texten. Rechnen und Schreiben spielten im damaligen „Lehrplan“ kaum eine Rolle. Aber immerhin war es eine Art von erster Bildungsmaßnahme für die Bevölkerung.

Zuerst wurde in einem Raum im Hause des Küsters gegenüber der Kirche unterrichtet. Das war etwa das Gebäude bzw. Gelände vom heutigen Eben-Ezer, auch wenn die Örtlichkeiten noch anders aussahen und allein schon wegen der anderen Straßenführung nicht direkt vergleichbar sind. Anfangs unterrichtete der Küster, ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer gab es erst viel später. 1656 wurde dann das erste Schulhaus in Stapelage gebaut. Ob es ein Anbau an das bereits bestehende Küsterhaus war oder ein eigenständiger Bau, ist aufgrund fehlender Quellen nicht mehr zu klären, wie August Saaksmeier, ehemaliger Hauptlehrer an der Volksschule Stapelage (und später in Hörste), schreibt (in: *„Volksschule Stapelage-Hörste 1604-1965 Geschichte einer Dorfschule“*, Hörste 1968; S. 8).

1781 erfolgte dann der Bau einer separaten Schulstube auf dem damaligen Kirchhof gegenüber. Wegen mangelhafter Bauausführung war dieser Bau aber nach relativ kurzer Zeit bereits in einem so schlechten Zustand, dass 1831/32 ein neuer Anbau einer Schulstube an das vorhandene und 1830 renovierte Küsterhaus beschlossen wurde.

Damit waren die baulichen und räumlichen Probleme aber nicht wirklich gelöst.

1841 wurde dann etwa gegenüber dem heutigen Kirchen-Parkplatz an der Billinghauser Straße ein neues Küsterhaus gebaut (auf dem Foto rechts - das Foto muss spätestens in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts, eventuell sogar deutlich früher entstanden sein).

Das neue Küsterhaus war gleichzeitig auch das neue Schulhaus, denn in das Haus wurden neben der Wohnung für den Küster und Platz für das Vieh auch zwei Schulstuben gebaut, eine große und eine kleine. Das war für über 100 Jahre jetzt die Volksschule für Hörste und Stapelage. Dort mussten von Beginn an fast 250 Schülerinnen und Schüler untergebracht werden. Das ging natürlich nur in einer Art von „Schichtwechsel“ und indem der Küster, so lange er allein bzw. zeitweilig mit einem Hilfslehrer unterrichtete, einige Gruppen parallel unterwies. Anfang 1843 zogen die Schüler in das neue Schulhaus ein. **Wenn man von der Volksschule in Stapelage spricht, spricht man also, wahrscheinlich oft ohne es zu ahnen, anfangs von dem Küsterhaus, in dem auch die Schulräume untergebracht waren.** Die alten Gebäude waren nun überflüssig und wurden zum Abbruch versteigert.

Vorn links neben der Kirche sieht man noch ein altes Fachwerkhaus. Nach den Forschungsergebnissen von Leopold Möller (in: *„Stapelage – Zwischen Sachsenmission und Gegenwart“*; Detmold 1988; S. 75/76) stand dort früher einmal eine sog. „Zehntscheune“, in der die Abgabepflichtigen ihren „Zehnten“, also ihre naturalen Pflichtabgaben, an den Herrn (hier das Gut Stapelage) abgeben mussten. Diese Zehntscheune war ursprünglich ein Steinbau. **Auf den Resten dieses ehemaligen Steinbaus errichtete der Meier zu Stapelage (also der Pächter oder Vorsteher des Gutes Stapelage), nachdem er neuer Eigentümer geworden war, 1826 ein Fachwerkhaus.** In diesem Fachwerkhaus haben bis lange nach dem Zweiten Weltkrieg, mindestens bis zum Ende der Fünfzigerjahre, Familien gewohnt. 1965 wurde es abgebrochen.

Das Haus auf der anderen Seite der Straße aber war bis 1951 die Volksschule für Hörste und Stapelage. Als die Räumlichkeiten für den Küster nicht mehr benötigt wurden, wurden sie als Wohnräume für Lehrer genutzt.

Soweit für den Augenblick, später noch mehr dazu - weitere Fotos und einige weitere textliche Erklärungen zur Volksschule in Stapelage werden noch folgen.